

Kuckucksei

FORUM DER BÜRGER GEGEN ATOMREAKTOR GARCHING

(BGAG)



Das Atomei im Garchinger Wappen - Ein "strahlendes" Kuckucksei ?

Zum Zeichen des Fortschritts gelegt -
zur Gesundheitsgefahr gebrütet !

**Wir fürchten Krebs durch
Radioaktivität !**

**Wir sorgen uns um die
Gesundheit unserer Kinder !**

**Wir haben Angst vor
radioaktiver Verseuchung !**

2. Info-Abend

13. März 1992
20.00 Uhr

Bürgerhaus Garching

Wir,

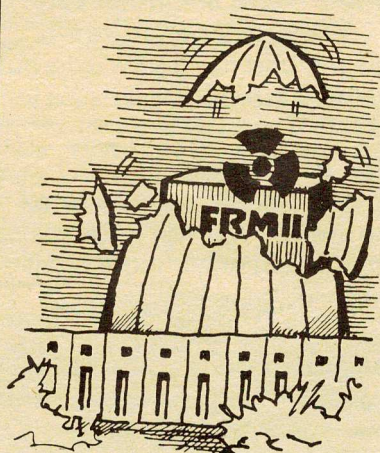
die Bürger Gegen Atomreaktor Garching
(BGAG), sind eine Bürgerinitiative.

... sind gegen den FRM="Atomei" und
fordern seine sofortige Stilllegung !

... sind gegen den Reaktorneubau des
FRM II (der 1993 in Garching gebaut
werden soll) !

... wollen Sie informieren !

*Ei, Ei, Ei,
was ham ma denn da !*



Ein Dutzend faule Eier

Krebs durch Radioaktivität

Im Normalbetrieb des neuen Atomreaktors werden, wie beim bestehenden Atomei, ständig radioaktive Stoffe in erheblicher Menge an die Umwelt abgegeben. (Mögliche Folgen: Schwächung der Abwehrkräfte, Schädigung des Erbgutes, Krebs).

Giftcocktail

Radioaktivität aus dem Reaktor, aus anderen Forschungsinstituten und sonstige Umweltgifte addieren sich zu einem verhängsvollen Giftcocktail.

Kranke Kinder

Die Zahl chronischer, allergischer Erkrankungen bei unseren Kindern wächst bereits bedenklich.

Atomwaffenproduktion

Der neue Atomreaktor kann nur mit hochangereichertem, waffenfähigem Uran 235 betrieben werden. Dieser Brennstoff kann nur von militärischen Anlagen bezogen und nur dort wiederaufbereitet werden.

Keine Entsorgung

Eine gesundheitlich unbedenkliche Entsorgung von Reaktorbrennstäben ist bis heute nicht gewährleistet.

Transportunfälle

Es besteht ständige Unfallgefahr bei An- und Abtransport der Brennstäbe. (Keine Versicherung übernimmt das Risiko).

Terroranschläge

Ständig drohen Sabotage und Diebstahl.

Flugzeugabstürze

Es gibt weder für den bestehenden noch für den geplanten Reaktor eine Sicherung gegen den Absturz von Verkehrs- und Militärmaschinen.

Betriebs(un)sicherheit

Es bestehen berechnete Zweifel an der Zuverlässigkeit und Vertrauenswürdigkeit der Betreiber und Aufsichtsbehörden.

Radioaktive Verseuchung

Es besteht beim geplanten Reaktor das Risiko einer Reaktorkernschmelze mit verheerenden Auswirkungen für die gesamte Münchner Region.

Prestige und Kapital

Die Verknüpfung politischer und industrieller Interessen, das ehrgeizige Streben nach weltweiter wissenschaftlicher Anerkennung machen die Verantwortlichen blind für die unvermeidbaren Gefahren der Kernspaltung.

Geldverschwendung

Erhebliche Steuergelder für ein Prestigeobjekt, mindestens 400 Millionen DM für den Bau und ca. 15 Millionen DM/Jahr Betriebskosten, sollen vergeudet werden (Für eine überholte, unkontrollierbare Technologie ohne großen Nutzen für die Bevölkerung).

Bürger fragen Kuckucksei



Was ist Leukämie ?

Leukämie, auch Blutkrebs genannt, ist eine Erkrankung der weißen Blutzellen, die in verschiedenen Formen auftritt. Die häufigste

Leukämieform des Kindesalters ist die akute lymphatische Leukämie, die unbehandelt innerhalb weniger Wochen bis Monate zum Tode führen würde.

Presse-Spiegel-Ei

(Bericht vom "Spiegel" Nr. 3, 13.1.1992)

Was haben Garching und Geesthacht gemeinsam ?

- Beide Städte sind Standorte von kerntechnischen Anlagen.
- Beide Städte liegen in der Nachbarschaft von Großstädten.
- Beide Städte verzeichnen gehäuft Leukämieerkrankungen bei Kindern.

Nur ein Zufall ?

Der Verdacht auf einen Zusammenhang zwischen Kernreaktoren und dem Auftreten von Blutkrebs besteht schon sehr lange. Leukämienester im Umfeld von Atomanlagen sind seit Jahren aus Großbritannien (z.B. Sellafield), den USA und auch der BRD (z.B. Lingen/Emsland) bekannt. Der konkrete Nachweis jedoch erwies sich bis jetzt als sehr schwierig, da Leukämie viele Ursachen haben kann.

Laut "Spiegel" hat möglicherweise die Bremer Professorin Inge Schmitz-Feuerhake einen Weg gefunden, den zweifelstreuen Nachweis für einen direkten Wirkungszusammenhang zwischen Radioaktivität und auftretenden Leukämieerkrankungen zu erbringen.

Sie fand im Zellgewebe von Kindern aus der Elbmarsch in der Umgebung von Geesthacht eine erhöhte Rate von sogenannten "Bonbon-Chromosomen". Diese durch Schadeinwirkung deformierten Erbinformationsträger entstehen ausschließlich durch die Einwirkung von radioaktiven Strahlen und ihre Anzahl läßt Rückschlüsse auf die tatsächliche Strahlenbelastung zu.

Woher aber rührt die erhöhte Dosis an Radioaktivität, die bei den Kindern in der Elbmarsch und auch - wie bereits 1987 vom Institut für Strahlenhygiene in Neuherberg festgestellt - in der Umgebung von Garching zu einer auffälligen Leukämiehäufung geführt haben könnte. Experten tippen auf den gefährlichen Spaltstoff Tritium, der sowohl die Umgebung der Geesthachter Reaktoren als auch das Gelände um das Garchinger "Atomei" seit Jahren verseucht. Allerdings letzteres "nur im genehmigten und bestimmungsgemäßen Bereich", wie das Bayerische Umweltministerium beschwichtigend feststellt.

Einen ganz anderen Verdach hegt gar Bundesumweltminister Töpler (CDU). "Die wahrscheinlichste Hypothese für Leukämieerkrankungen", so der Minister laut Spiegel Nr. 3, "liegt in der Möglichkeit einer Virusinfektion." Und gegen Viren ist, wie wir wissen, sogar die Atomlobby machtlos. Wie beruhigend.

Das dicke Ei

50 Brennstäbe ohne Sicherung "versehentlich" transportiert. (S2 v- 23-2-92)
Umweltminister Gauweiler meint im BR 3 dazu "Nur Narren können jegliche Gefährdung ausschließen."

Kuckucksei

aktuell

13. März 1992 2. Info-Abend der BGAG

20.00 Uhr Bürgerhaus Garching

alle weiteren Veranstaltungen: Anmeldung bei der VHS München Nord

17. März 1992 Radioaktivität und Gesundheit:

Prof. Dr. Roland Scholz

20.00 Uhr VHS Garching

24. März 1992 Film "Das achte Gebot"

20.00 Uhr Bürgerhaus Garching

30. März 1992 Diavortrag "Kinder von Tschernobyl"

20.00 Uhr Hillebrandhof, Ismg.

6. April 1992 Diavortrag "Kinder von Tschernobyl"

20.00 Uhr VHS U'Schleißheim

7. April 1992 Die Gefahren des "Atomultourismus"
(Angelika Lex)

19.00 Uhr VHS Garching

30. April 1992 Sonnenenergie in Deutschland
Was kann und was könnte sie leisten ?
(Dr. Pitfer Gräff)

19.00 Uhr VHS Garching

11. Mai 1992 Der neue Forschungsreaktor in Garching
(Prof. Dr. Klaus Boning)

20.00 Uhr Bürgerhaus Garching

Zum Kuckuck !

Was hat man sich bloß gedacht, als man in das Garchinger Wappen statt eines stolzen Löwen oder Adlers - einen Schwarzen hätten wir auch noch verstanden - ein Ei platzierte.

Dieser Kuckuck wartet nun darauf, daß sein gefräßiger Sprößling endlich schlüpft - seit 35 Jahren. Wenn da nur nichts faul ist ?!

Der geeignete Geburtstag, der Stadtgründungstag Garchings, ist verpaßt, so daß man sich dem wie aus dem Ei gepellten, silbrigen Neutronenei zuwenden kann, das in vielen Elerköpfen, gehätschelt und verwöhnt, ein warmes Nest gefunden hat.

Wenn man aber auf den Busch - Verzeihung - auf das Ei klopft, tönt es: "Zum Kuckuck, wer stört unsere Träumereien im Wolkenkuckucksheim der Wissenschaft". Wir schütteln gerade unsere Geldbeutel und wünschen uns sehnlichst ein kräftigeres, moderneres, eckiges Ei." "Aba Oa becka spuin ma nacha ned mit de Düsnjaga, weil de Schoin hoit des net aus, höchstens ein Wanderfalkennest obenauf." "Nachdem der Kuckuck offensichtlich alle anderen für Esel hält, verwundert es nicht, daß er einen Wettstreit mit den vermeintlichen Eseln austrägt. Wer der Esel wirklich ist, zeigt sich aber daran, daß der Kuckuck der einzige ist, der sich selbst beim Namen ruft: Kuckuck... Kuckuck... Kuckuck... ..

Kuckucksei aktiv

Was Sie tun können:

- Bei der Bürgerinitiative mitmachen
(zum Beispiel Informationen sammeln, verbreiten, schreiben etc.)
- Uns Ihre Meinung schreiben
- Veranstaltungen besuchen und sich informieren

Helfen Sie mit !

Wir schaffen es gemeinsam !

Konto der Bürgerinitiative
Nr. 90 18 07 87,
Kreissparkasse München,
BLZ 702 501 50

Sprecher der BGAG: Alfred Fischer, Thomas Köchy, Astrid Leis, Ingrid Wundrak.

Redaktion: Dr. med. Gabriele Bucerius, Astrid Leis, Jürgen Pichler, Uwe Rönnebeck, Hannelore u. Gerid Wagner, Ingrid u. Rainer Wundrak, 8046 Garching, Danziger Straße 19 (V.i.S.d.P.)